

Hannover, den 22.03.2021

## Statistisch gesehen...

Heute wurde die Kriminalstatistik 2020 für Niedersachsen veröffentlicht. Keine unerwarteten Ergebnisse, aber Fakten, auf die bei Ausrichtung der zukünftigen Polizeiarbeit zu achten ist - neben anderen.

Wie coronabedingt zu erwarten, sind die Fallzahlen in einigen Bereichen gesunken, und die Problematik betreffend häusliche Gewalt ist nicht neu. Aber... - weist die PKS alle relevanten Fakten auf, lassen sich daraus tatsächlich relevante Schwerpunkte und die aktuelle Arbeitsbelastung erkennen?

In der PKS fehlen Angaben zu:

- > ungeklärten über Internet oder Telefon begangene Delikte, oder wenn der Täter im Ausland agierte (Callcenterbanden / falsche Polizeibeamte!),
- > politisch motivierten Straftaten,
- > nur bei Staatsanwaltschaften bearbeitete Verfahren - sie fehlen im Lagebild,
- > Komplexität der erforderlichen Ermittlungen - der zu leistende IT-Aufwand steigt.

Und: Die PKS zeigt nur die bekannten, ganz überwiegend von den Geschädigten angezeigten Straftaten - das Dunkelfeld, die nicht angezeigten Delikte beeinträchtigen die Sicherheit und sind sehr wohl zu berücksichtigen bei der Schwerpunktsetzung. Schon verstärkte Aufklärungsarbeit kann hier Mut machen zu Anzeigenerstattung.

Wie stark wurden Taten ganz einfach ins Internet verlagert aufgrund der Corona-Besonderheiten und fehlen jetzt zu großen Teilen in der Statistik? Der Fallanstieg bei den Cybercrime-Delikten zeigt keineswegs die tatsächliche Zunahme!

Da ist die „Holkriminalität“, also Deliktsbereiche, deren Anteil in der PKS von der Anzahl des eingesetzten Personals abhängig ist, beispielsweise bei Rauschgiftdelikten, Organisierter Kriminalität, Clankriminalität, Geldwäsche.

Wie sind die vorhandenen polizeilichen Ressourcen also einzusetzen? Die PKS taugt kaum für sachgerechte Entscheidungen - es fehlen qualitativ hochwertige Lagebilder, Sicherheitsberichte.

Aber die sind, wenn präzise erhoben, weniger tauglich für Pressemeldungen.

Matthias Karsch  
Landesvorsitzender

